

Die heutigen Jahrhunderte.

Der geistvollste Mann auf Erden hat immer noch, wenn er es auch eben nicht gesteht, aus frühern Jahren seine Dosis Aberglauben, Vorurtheil und Dummgläubigkeit der Bigoterie behalten. Ebenso besitzt auch das gesittungs- und bildungsreichste Volk seinen bildungs- und sittenlosen Pöbel von allen Ständen, in Seiden und Zwisch.

Einen je höhern Grad ihrer Selbstentfaltung die Nation erreicht hat, um so mannigfaltigere Abstufungen der Bildung werden bei ihr wahrgenommen werden, vom unbeholfenen, aberwitzigen Sinn des nackten Wilden aufwärts bis zu dem im Lichte der Wahrheit verklärten Geiste des Aristoteles, Plato, Tacitus und Franklin. Wie der Geognost in Urgebirgen, Flözlageru und Trappbildungen die hinterlassenen Niederschläge undenkbar früher Neonen erkennt, in welchen sich unser Erdplanet formte: so erkennt der heutige Weltweise in jetzt lebenden Nationen noch die Vorstellungs- und Denkartn sämtlicher verfloßener Jahrhunderte, welche zur Erziehung der Nation wirkten und Bodensatz zurückließen. Wir haben unter uns nicht bloß Menschen des neunzehnten Jahrhunderts, nein, es leben wahrhaftig unter uns noch die Heiden aus der Druidenzeit, die Kannibalen von den Völkerwanderungen, die Schwärmer der Kreuzzüge, die Faustgerechten der Ritterwelt, die Fanatiker der Reformation, die Abgeklärten des philosophischen Jahrhunderts.

Daraus erklärt sich mancherlei Erscheinung; z. B. warum, bei so ungleichartigen Gemengtheilen, unter zivilisirten Nationen mehr Gährung, als unter rohen, bildungslosen Völkern stattfinden könne, deren Genossen ungefähr einerlei Kulturstufe inne haben. Ferner: wie es möglich sei, daß (dem Namen nach) eine und dieselbe Nation gestern die Republik, heute die Feudal-Oligarchie,

gestern die Intoleranz, heute die Toleranz, gestern die Aufklärung, heute den Mystizismus und sogar den Fanatismus, gestern vive l'empereur! heute vive le roi! mit gleicher Begeisterung und in vollem Ernste ausrufen und vertheidigen konnte?

Es kommt nur darauf an, welchem von den vielen heut lebenden Jahrhunderten gestattet ist, das Wort zu führen. Und dies hängt wieder davon ab, welches von den Jahrhunderten eben im geheimen Staatsrathe dieses oder jenes Landes Sitz und Stimme habe.

Weltgeschichtliche Epochen der Denkfreiheit.

Vor uralter Zeit hatte nur die Geistlichkeit Denk- und Sprechfreiheit, und zwar von Recht-, das heißt von Naturwegen, weil sie vermuthlich es in der Kunst zu denken und zu sprechen am weitesten gebracht hatte. Was sie sprach und dachte, hieß göttlich. Sie nannte sich sehr bescheiden eine Dienerin Gottes; aber der Gott war eigentlich ihr gehorsamer Diener, weil er sich gefallen lassen mußte, zu Allem, was sie sprach, bei den Orakeln der Griechen und Römer, bei den Druiden u. s. w. den Namen zu leihen. Erster Zeitraum der Gesittung.

Nach diesem kamen die Könige und Fürsten zur Denk- und Sprechfreiheit, theils weil sie durch ihre Stellung dazu getrieben wurden, theils weil sie der hochwürdigen Geistlichkeit den Vortheil abgelaußt, und ihr ins Spiel gesehen hatten. Könige und Priester sprachen; die Völker glaubten und schwiegen. Zweiter Zeitraum in der Geschichte der Ausbildung des Menschengeschlechts.

Dann wurden die reichen Landherren mündig, weil sie den Fürsten am nächsten standen, Priester Gottes, oder Räte und Helden der Fürsten wurden, und also den Beruf zum Denken und Sprechen empfingen. So kam die Denk- und Sprechfreiheit auch